

Leben und Mythen von Friederike Bestfischer

Jedesmal, wenn Ottomar heimging, überwältigte ihn von neuem das betrübende Bild, die Geliebte, die Angebetete, endlich Ergruene als Ehegattin zu besitzen, wahr und wahrhaftiges Eigentum...

aus, ohne von der Zeitung aufzublicken. Schwipp, die Aiche war im Aichbecher. Seit einem halben Jahr war es anders. Er streckte auch den Arm aus und machte Schwipp - niemand konnte von ihm verlangen...



fenster nach und denkt: 'Ich liebe ihn so sehr. Jemand etwas möchte ich für ihn tun. Etwas besonders, etwas ganz außergewöhnliches...'

denken. Sie liegt an der Stelle, wo der Aichbecher - steht sollte. Ottomar liegt im Bett und raucht. Gattin schlüft. Er liest die Zeitung.

Die Zigarre brennt. Die Aiche wächst drohend an. Wird größer und größer und will fallen. Wohin aber, wohin? Spannungserfüllt entwickelt sich das tragische Problem: Wo ist der Aichbecher?

Wenn er an seinem Plage steht, kann nichts passieren, wie aber, wenn dies nicht der Fall ist, wenn er am Ende doch nicht? - Und - o Gott, er steht nicht an seinem Plage, der Aichbecher ist nicht da.

Die Aiche ist so lang geworden, daß sie sich mit einer kleinen Beugung der Spitze nach unten neigt. Jeden Augenblick kann der dramatische Höhepunkt eintreten. Jetzt! Schwipp, Ottomar hat mit dem Finger an die Zigarre gezippt, die Aiche ist gefallen. Brandlicher Geruch verbreitet sich. Ottomar blüht von der Zeitung auf...

Ottomar begreift die ganze Größe des Ereignisses. Eine Brandstelle wird auf der Brieftasche sichtbar. Was wird Zante Khathe sagen? Wer ist schuld daran? Die Schuldige verliert! Immer wieder seinen Aichbecher hinstellt, trotz eingehender Ermahnungen?

Diamanten in Wunden

In den Diamantbergwerken von Kimberley, wo die kostbarsten Juwelen gewonnen werden, wendet man die größten Vorsichtsmaßregeln an, um das Schmelzen der wertvollen Steine zu verhindern.

Rudolph Hertzog · Berlin

Neueste Stoffe für Herbst und Winter

Table listing various fabrics and their prices. Columns include fabric name, width, and price per meter. Examples: Karierte Zibeline (7.30 an), Melierte Kasha u. Zibelin-Kasha (6.70 an), Popelin (2.90 an), etc.

Herrenstoffe für Anzüge, Beinkleider, Schlüpfer und Überzieher

Table listing men's clothing fabrics and prices. Columns include fabric name, width, and price per meter. Examples: Gemischte Gespinnsfe (6.20 an), Melierte Cheviots (8.20 an), etc.

Fortlaufend Eingang der neuesten Seldenstoffe u. Samte / Verkauf von Resten ganz besonders billig Vobach-Schnittmuster zu Originalpreisen

Aber die Liebe...

von Etienne Rey.

Der Bernard Grafet in Paris hat Etienne Rey sein Buch "Die Liebe" (Kalligraphen über die Liebe) um eine große Anzahl Seiten vermehrt herausgegeben. Wie bringen aus dem ungeliebten, aber nicht weniger liebreich über den gegenwärtigen Stand der höchsten Gefühlsart folgende Sätze:

Die Liebe heißt Krieg. Aber während alle Frauen kriegerisch sind, besteht die Überwindung der Männer aus Passivität. Sie finden sich wider Willen mobilisiert und haben gar keine Lust zu kämpfen. Selbst wenn sie zum Angriff vorgehen, murmeln sie doch noch leise: "Friede, Friede!"

* Verlassen werden zu sein, heißt nichts anderes, als daß der andere einen in der Intimität zurückgelassen hat.

* Liebe wird geboren, wenn Wünsche auf Hindernisse stoßen. Wenn die Capulets und Montagues in Verona gute Nachbarn gewesen wären, hätte Romeo in Julia nachfolgend nur ein kleines, langweiliges und unbedeutendes Mädchen gefunden.

* Zwischen den Frauen, die einem erzählen wollen, man wäre ihr erstes Abenteuer, und denen, die einem alle Vorgänger servieren, ist schwer wählen.

* Die eifersüchtigste ist und leidet, ist mehr zu beklagen als der, der seine Eifersucht ausreißt. Bewegung mildert das Leid. Deshalb konnte auf Desdemonas Bett einschlagen, nachdem er sie ermordet hatte.

* Niemals sind die Frauen so töricht gewesen wie heute, und niemals haben sie so wenig Zorheit begangen!

* Die Liebe bei alten Leuten ist wie eine Feuersbrunst, die die älteren Häuser rascher einschleiert.

* Ein Mann kann auch der glücklichsten Frau eine Göttin machen. Aber er kann auch die schönste Frau zur dummen Pute werden lassen.

* Die glücklichsten Liebhaber sind die, die in einer Frau eine Göttin aber ein Gans sehen, die unglücklichsten aber die, die sie für das nehmen, was sie ist. (Zweifelhaft von m. g.)

Der Politiker

von Bruno Manuel

Knapp nach seiner bedeutenden Rede über die Kulturmission des deutschen Volkes in Verbindung mit den Vorbedingungen für nationale Wiedergeburt geschah es. Wir sahen ihn zum erstenmal aus nächster Nähe.

Hinter der phänomenal stehenden Stirn wogte seiner Gedanken Meeresfeld. Die Augen voll programmatischer Reflexe, schillernd in allen Farben. Weich und rundlich das Kinn, gequält von Bohrer- und was gründlicher Kompromisse. Eine Weite blühte wie an seiner Seite. Wir schrieben unter Gehör, um von seinen überwältigenden Worten einige aufzufangen.

"Hebräisch", so redete er nach tiefer Überlegung den Gastwirt an. "Bodennur mit Sauerzoff haben Sie nicht?! Das einzige, worauf ich Appetit hätte."

Tiefer Vorwurf war Anlass genug für einige Vertreter der Landwirtschaft, nach den Wegen zu Kraft und Schönheit für degenerierte Verhältnisse zu fragen.

Er holte weit aus und entgegnete mit falziniertender Stimme: "Seit vielen Monaten stehen wir vor einer Entscheidung von geradezu erschreckender Gefährlichkeit. Es ist der festgesetzte der gegenwärtigen Politik, daß sie an den Tatsachen vorbeigeht. Kommt man nicht zu einer Besserung, so wird auch Wahrscheinlichkeit nach die Degeneration anhalten."

Die Vertreter der Landwirtschaft verbeugten sich. Sie lobten die aus der Liebe geholten Gedanken und sahen sich überzeugt zurück. "Und was halten Sie von einer Verjüngung seiner Zuständen?" fragten andere.

"Ach Gott, ja! Was sind die schönen Grundstücke hin. Die gegenwärtig Maßnahmen im Rahmen der von den vereinigten Landwirtschaft und der Mehrheit der Veterinäre gewollten Form werden der Grundforderung nicht gerecht. Die Zustände zu einer dauerhaften und regelmäßigen Leistung auszuformen, muß Sache der Liebe sein. Gründlicher Aufführungsunterstützt und systematische

Pflege des Temperaments ist von mir bereits in meinen Vorträgen vom 17. März 1912 und vom 23. Dezember 1924 gefordert worden. Außerdem arbeite ich momentan an umfassenderen Erklärungsgeheimnissen zu meinen Hinweisen von vorigen Sommer."

Nach diesen Worten drängten sich Gruppen von Bewunderern an den Redner heran. Sie feuerten zündende Vorschläge ab. Aufgabe der Photographen war es, den denkwürdigen Augenblick späteren Geschlechtern zu erhalten.

"Was sagen Sie, Gnade aber zu den Seiten der Schweißflüge, und wie können sich Pferde dieser Gefahr entziehen?" Es war eine geistvolle Erscheinung mit bleichem und bläulichem, die solche fragte. Wahrheitsliebend der Berichterstatter eines hochkalibers für Pferdewelt.

"Es bleibt mir unerklärlich," entgegnete der Gefragte fundamental, "unverständlich, daß gerade gegenüber diesem Vorgehen

Liebesgedicht

Dieser Erde halt ich meine Hände
Meine Augen glängen in die Weite
Strahlen spielen um gedunne Luft
Meine Arme hängen tief den Boden
Zelten fassen
Nehmen fassen meine Haare
Meine Sehnsucht springt aus schweißender Nähe
Die Luft verweht unter tonlosen Flügeln
O Du mein Nebenwool im Mittag
Erdenverlunten halt ich Dir meine Hände.

Herwarth Walden.

Aus dem fachen erschienenen Gedichtband "Im Gefolge der Liebe" von Herwarth Walden. Verlag Der Sturm, Berlin W. 8.

der Schweißflüge die Pferde so völlig verlangen. Wie sehr sie sich der fächerartigen Meinung einiger Theoretiker bebogen haben, ist klar durch die Praxis erwiesen. Zwecklos sollten sie u. s. folgen und aus Gründen der volkswirtschaftlichen Überlegung unseren Richtlinien aufpassen."

Nach diesen Worten wollten zügellose Enthufungen dem Politiker die Hand schütteln. Sie wurden jedoch von ehrenamtlichen Ordnern der Partei zurückgedrängt auf das Niveau handelsüblicher Unterordnung.

Ein Mann von feinen Gaben muß in erster Reihe der dominierenden Politik folgen.
Wir waren ganz hingekommen von dem unersäulichen Wissen und der rednerischen Begabung.

Das Vogelhaus im Zoo

von Margarete Llobmann

Im Zoo beginnt es zu herbsten. Die Stämme der alten Bäume rauchen, wenn die frühe Sonne auf sie tritt, das Geflügel auf den Zweigen nicht bis in den Vormittag hinein mit dem Kopf unter den Flügeln, die Tieren zu den Sommerflügen öffnen sich von Tag zu Tag höher.

Der Aupavillon in der Wolfshöhe hängt an sich zu langweilen vor den leeren werdenden Zäun, nachdem er fünf Monate hindurch buntes, medienreiches Publikum um sich versammelt hatte, und in den Flügeln, die Tieren zu den Sommerflügen öffnen sich von Tag zu Tag höher.

Der Aupavillon in der Wolfshöhe hängt an sich zu langweilen vor den leeren werdenden Zäun, nachdem er fünf Monate hindurch buntes, medienreiches Publikum um sich versammelt hatte, und in den Flügeln, die Tieren zu den Sommerflügen öffnen sich von Tag zu Tag höher.

Es ist es am hübschesten, das Vogelhaus zu besuchen, wo die vielen kleinen, farbenglänzenden Geschöpfe schweben zwischen leuchtend hellgelben Kiefern, getrockneten, ebenso hellgelben Palmzweigen und gelben Röhren, deren dazwischen fröhlichen Färbung, Reibvergie Übergehenszweige schwanzen tolle hin und her, verdrängen dort die leichte Rückwand der breiten, großen Vögelern.

Trifft man es nun, daß dies Bild getaucht ist in die Gnade der Sonne, die ihre leuchtenden Strahlen darüber legt, so erwacht aus dem Glanz und dem Schimmer der Farben ein Glanz betäubender, selbstamer Schönheit. Diese Kundezeit winziger Lebewesen, die gleich abgerissenen Blütenblätter aneinander vorüber schweben, verwirren soll durch die Leuchtkraft eines namentlosen Vögel, eines freiliebenden Wau, eines feurigen Drang.

Ein kleiner Vogel im Vogelhaus wölft sich in der Gede der Vögel, die dort, wo die Reberdögel ihre warmen, tiefen Nestchen bauen. Sie hängen sie an die trockenen Zweige der Palme, vielleicht vergessen sie im Eifer der Arbeit, daß es da draußen Wolken gibt und Wind

und Freiheit und Himmel. Sie haben alle so stielische Rannet Orangehäuten und Rotstirnen und Goldschäbel und Goldschäbel, und eines der Vögelchen mit langer, dunkelgelber Schuppe wird Goldschweifwitze genannt.

Man nimmt eine kleine Weile hellen Abend mit, wenn man den Raum verläßt, um sich hinderrückgeben in die andere Abteilung des schönen Gartens, wo die Langschweifwitze freilebt, der unruhigen Temperamente. Papageien, Eittide, Kros und Katabas, deren Gefieder der Palette eines Malers gleicht, läumen und schreien, lachen über vom Jörn, wenn man sich ihnen nähert, sehen einen, nicht an das Gitter gepreßt, böse an mit den schmalen, aufmerksamen Augen, das flüster und trübsel, das zwitschert und wegt, das singt und jubiliert! Ein gelblicher Kna laßt so unendlich so heftig trontlich, daß man sich halt speiert läßt.

Strandläufer und Strandreiter auf hohen von Weichen balancierten den runden Federball ihres zarten feinen Leibes, Hienentufane, den mächtigen, hellgelben Schmel gleich einem gebogenen Säbel brechend vor sich her tragend, springen gewaltig vom Stange zu Stange, keine Illus haben wie lebendig gewordene Fluglein mit felsam allflügel Ausbruch in den großen, geheimnisvollen Augen, Nashornvögel, groteskste Kanne der Schöpfung, schauer aus breiten dunkelblauen Augenringen und beweglich hinweg über das lange, gewölbte Korndach ihres hart getrimmten Schnabes.

Eine große Kollere ist angebaut in die Außenwand des Vogelhauses. Hier fliegen keine rosa Katabas und hellgrüne Mändfittiche lärmend und flink durcheinander. Die Vögelin ist breit und sehr hoch, und die Katabas und Eittide hätten vielleicht für Erfassung der Luftion der Freiheit, wenn nicht oben auf dem Höhe des gegitterten Zades frei — frei — frei wie die Vögel an Himmel Gefährten ihrer Art sich niederlassen hätten, die hundert vielleicht, vielleicht mitleidig durch die Stäbe auf sie herabzuschauen.

Und ich denke mir, daß ihre Freiheit die Gefangenschaft der anderen noch um ein wenig vergrößert, und daß dies, wenn sie sie auf dem Dach ihres Gefangnisses überpassen sehen, sie gern zu sich hineinreizen würden, um sich nicht nach unglücklich zu fühlen dadurch, daß sie das Glück der Freien immer vor Augen sehen —

Kundfunk der Woche

Veröffentlicht: 26. August bis 3. September

Mit einer Gedächtnisfeier zum 17. Geburtstag Goethes begann die Berichtwoche. Es war ein schöner Gedanke, der literarischen Bezug der Berliner Funkstunde (Hilfred Braun), einmal abweis von der Heiligkeit derartiger Gedenkfeiern nicht paßtliche Ziele anzuschlagen zu lassen, sondern den schlichten Goethe' herausstellen, der immer noch in weichen Stellen unbekannt ist. Zehn oder zwanzig alle Reaktionen des heiligen, behaglichen und linnigen Zöflichen, und alle vermehrt freit seiner Sprache, frei von Liebertrübungen und Lieberer Zerstörergrößen zu lassen und in Herz und Seele gleichermassen Wirkliches zu erzielen. Bruno Seibler-Winkler gab den musikalischen Rahmen: Ein sterner Klang von Becken, der hatte das Fünferchester trifft in der Hand und führte es mit Zeitstelle und entzündeter Grazie. Ein aufricht erleuchteter Abend! — Tags danach —

abermals Dummer — sang Otto Reuter. Er ist dann eine „Romone“ über den Verfall der Menschheit der Dürer zu fassen den Gedächtnis auf den ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Male Ulrich Rabler. Auch gelangt über den Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen.

— Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen.

— Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen.

— Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen.

— Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen.

— Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen.

— Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen.

— Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen.

— Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen.

— Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen.

— Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen.

— Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen.

— Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen.

— Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen.

— Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen.

— Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen.

— Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen.

— Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen.

— Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen.

— Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen.

— Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen. — Als Vortragsteller habe man anlässlich einer wichtigen Veranstaltung zum ersten Malen.

gegen Schmerzen

Togal

der Nerven, Rheuma, Gicht, Kopfschmerzen, Grippe und Gelenksentzündungen.

Togal-Tabletten stellen die Schmerzen im Handumdrehen aus. 12,50, 1 Ltbl., 0,40, Chinin, 74,75, 8,10, 100, 12,50.

MAUX

SCHOKOLADE

DAS BESTE VOM BESTEN

und trotzdem preiswert, sogar billig, weil fabrikatorische Höchstleistungen mit wirtschaftlichem Vertrieb Hand in Hand gehen. Dem Detailhandel gebührt wohlverdienter Dank, indem er — sich selbst mit bescheidenem Nutzen begnügend — dem Verkehr eine Schokolade von ausserordentlichem Wohlgeschmack und höchstem Nährwert zuführt und so dem aufbauenden Gedanken deutscher Qualitätsarbeit zum Ziele verhilft.

